38486 Hagen (SAW)

[~11 km s Salzwedel; UTM: U32 645 5847]

Der Ausdruck „hag“ bedeutet im Althochdeutschen soviel wie „der/ein umzäunte(r) Platz“. Nach Auffassung des Autors ist er damit ein Synonym für die Kolonisierung fremder Landstriche: Der in Besitz genommene Platz wird erst einmal umzäunt.
Somit ist es auch nicht verwunderlich, dass „Hagen“ als Ortsname allein 36 Einträge im Deutschen Telefonbuch aufweist und zwar vornehmlich in den deutschen Landstrichen, die in der Antike nicht zum römischen Herrschaftsgebiet gehört hatten und erst später, z. B. in der fränkischen Eroberungsphase und noch später okkupiert, erschlossen und dauerhaft besiedelt wurden.
Als männlicher Vorname hat Hagen die Bedeutung „der Heger, Beschützer“. Unter diesem Aspekt sollte über einen der bekanntesten Träger des Namens, Hagen von Tronje, noch einmal nachgedacht werden: Nicht immer gilt „nomen est omen“!

Die Kirche ist ein kleiner Feldsteinbau mit gerundetem Ostschluss, vielleicht sogar noch aus dem13. Jh. In der Nordwand und im Chorscheitel haben sich zwei kleine, bauzeitliche Fenster erhalten. Vor der Ostwand steht wahrscheinlich seit dem Ende des 17. Jh. ein hölzerner Glockenturm. Deshalb wird die Kirche von anderen Autoren zu den sieben „verkehrten“ Kirchen in der Altmark gezählt. Der Autor schließt sich dieser Auffassung aber nicht an, da der Turm erst Jahrhunderte nach dem Bau der Kirche ohne zwingende Notwendigkeit an dieser Stelle errichtet worden ist und keine Verbindung zum übrigen Bau aufweist.
Im Ostschluss wurden 1965/66 naive Wandmalereien aus der Bauzeit freigelegt, die etwas von dem Geist dieser Zeit und auch seiner Kleidermode vermitteln.
Feldsteinkirchen in der Nähe s. Altensalzwedel, Saalfeld, Siedenlangenbeck,

Besucht am Sa., den 09.04.2016, 17:50, heiter bis wolkig, 18 Grad C.

28.04.2016/07.10.2016